

# Das Dorf unterm Hexenberg

Nachbardorf vorgestellt: Lüdenhausen hat eine funktionierende Dorfgemeinschaft

Lüdenhausen  
Gemeinde Kalletal  
Kreis Lippe

Kalletal-  
Lüdenhausen.

Als westlicher Nachbar grenzt das Dorf Lüdenhausen an die Gemeinde Extertal. Es gehört zur Gemeinde Kalletal und hat rund 1.000 Einwohner. Zur Sachsenzeit hieß es noch Luidinghausen und lag im Gau Tiliithi. Um 1300 gehörte die Ansiedlung dann zur Grafschaft Sternberg. Die erste urkundliche Eintragung der Gemarkung Lüdenhausen erfolgte am 20. September 1339. In der Dorfmitte erinnert eine Inschrift auf einem Findling an diesen Tag. Wesentlich älter und zunächst als Wehrturm erbaut, ist der aus dem 12. Jahrhundert stammende romanische Turm der evangelisch-reformierten Kirche. In Kriegszeiten sicherten die wehrlosen Einwohner hier ihr Habe und Saatkorn und verteidigten sich durch die Schießscharten. Am 12. Mai 1221 soll der erste Glockenklang von ihm zu hören gewesen sein. Vermutlich gehörte auch eine Holzkirche dazu. Auf 1701 ist er Bau des Pfarrhauses datiert und die daran angeschlossenen ehemalige Scheune dient heute als Gemeindehaus. Das Kirchenschiff wurde schließlich 1877 eingeweiht. Lüdenhausen war ein Kirchdorf auch für die umliegenden Dörfer.

Bis etwa zum Ende des 19. Jahrhunderts gab es hier auch eine jüdische Gemeinde. Auf dem alten, außerhalb gelegenen jüdischen Friedhof sind noch acht Grabsteine erhalten. Außerdem erinnert das älteste Haus des Dorfs, das Kötterhaus von 1684, an das jüdische Leben. Es wurde 2006 mit dem westfälischen Denkmalpreis ausgezeichnet, weil darin bei Sanierungen eine Mikwe, ein rituelles jüdisches Tauchbad, gefunden wurde. Im Dachgeschoss befindet sich heute das Atelier der Künstlerin Ute Fischer und im Erdgeschoss ein Café mit Bildergalerie. Zahlreiche, sorgfältig restaurierte Fachwerkhäuser prägen das Dorf. In der Straße „Am Anger“ bei Heinrich Brunermeier gibt es eine Sammlung von historischen landwirtschaftlichen Geräten und Alltraktoren zu bestaunen.



In der Dorfmitte wird jedes Jahr der Maibaum aufgestellt.

Text und Fotos Wulf Daneyko

Bis zur Bildung der Großgemeinde Kalletal 1969 war Lüdenhausen eine eigenständige Gemeinde.

Heute verfügt der Ort noch über eine Reihe von Betrieben und Geschäften sowie landwirtschaftlichen Höfen. Während im Kindergarten „Pustelblume“ die Kleinsten betreut werden, bietet das neue Seniorenheim im Ort Pflege und Wohnen für ältere Menschen.

In jedem November bringt ein kleiner Weihnachtsmarkt der örtlichen Vereine das ganze Dorf zusammen. Alle zwei Jahre wird ein Parkfest am Friedhof durchgeführt, an dem sich die lokalen Gruppen ebenfalls beteiligen. Das Vereinsleben in Lüdenhausen ist sehr aktiv. Seit 2001 gibt es eine Vereinsgemeinschaft, die sich um die dörflichen Belange kümmert. In ihr sind die AWO, der Heimatverein, der Männergesangsverein, der Sozialverband, der Schützenverein, der TuS Lüdenhausen, die SPD und die Freiwillige Feuerwehr versammelt. Die Kirchengemeinde hat auf eigenen Wunsch nur einen Gaststatus. Neuestes Mitglied ist der

Fanfarezug Blau-Weiß Kalletal. Von der Vereinsgemeinschaft wird das Dorfgemeinschaftshaus verwaltet. Hier finden sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen statt. Zudem ist dort der Schießstand der Schützen untergebracht. Alle zwei Jahre feiern diese ihr großes Schützenfest, bei dem ein Festumzug mit prächtig geschmückter Kutsche und Kapellen die Einwohner auf die Straße bringt.



Die Kirche von Lüdenhausen mit dem Anbau von 1877.

Einst als Verschönerungsverein gegründet, gestaltet der Heimatverein das Ortsbild mit und setzt sich für den Erhalt der Landschaft ein. In der Vergangenheit konnte der Ort sehr erfolgreich an dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilnehmen und wurde

2002 sogar Gold-Dorf. Auf eine über 130-jährige Geschichte kann der MGVL Lüdenhausen zurückblicken. Seit zwei Jahren haben sie jedoch ihre Auftritte altersbedingt auf Ausnahmen reduziert. Neben der Interessenvertretung ihrer Mitglieder begeistert die AWO und auch der Sozialverband ihre Vereinsangehörigen durch Ausflugsfahrten und ge-

selligen Veranstaltungen. Direkt am neuen Feuerwehrgerätehaus in der Ortsmitte steht das alte „Sprützenhaus“ von 1889 mit seiner Turmuhr. Darin wird die historische Zubringerspritze von 1890 aufbewahrt, die voll einsatzbereit ist. Bereits 1769 erhielt „Ludenhusen“, wie es damals noch hieß, ihre erste „Feuerspritze“. Doch schon um 1500 entstand die „Bauernschaft Ludenhusen“, in der alle Bürger verpflichtet waren, sich gegenseitig Feuerschutz zu leisten. Heute verfügt die Wehr über ein Löschgruppen-, ein Tanklösch- und ein Mannschaftstransportfahrzeug. Die Löschgruppe Lüdenhausen hat über 38 Kameraden in der aktiven Wehr, 12 Jugendliche und 10 Personen in der Ehrenabteilung. Traditionell veranstaltet die Feuerwehr das jährliche Osterfeuer.

Am Ortsrand an der Bösingfelder Straße ist ein Waldlehrpfad angelegt, in dem es an der Osterkalle ein kleines Wasserrad gibt. Hier steht die Fritz-Schröder-Hütte für gesellige Treffen bereit. Lüdenhausen befindet sich im Schnittpunkt zweier Radwanderwege: an der lippischen Schlösserroute von Schloss Varenholz zur Burg Sternberg und am Radfernwanderweg von Hohenhausen nach Bösingfeld. Außerdem liegt das Dorf am Kalletal-Rundwanderweg. Daneben gibt es drei gut ausgezeichnete Rundwanderwege. Oben vom 299

Meter hohen Hexenberg hat man einen schönen Rundblick. Nördlich von hier liegt der Ehrenhain. Hügelgräber aus der Bronzezeit finden sich an Lammers Busch und auf dem nahen Steinberg.

Ein weiterer Todesfall wurde im Jahre 1673 verhandelt, als Casper Meier zu Freismissen den Johann Butterbrodt aus Blomberg im Krug zu Lüdenhausen im Verlauf eines Kartenspiels getötet hatte. Er wurde vom Totschlag freigesprochen, aber des Landes verwiesen. Später hat man ihn nach Zahlung einer hohen Geldsumme begnadigt. Im positiven Sinne ist als prominenter Einwohner der 1624 hier geborene Theologe Konrad Hoyer zu nennen. Er war Herausgeber des ersten Lippischen Gesangbuches. Daneben ist Charlotte Diede durch ihren intensiven Briefwechsel mit Wilhelm von Humboldt, dem preußischen Gelehrten, Schriftsteller und Staatsmann, bekannt geworden. Sie war die Tochter des Pfarrers und des Superintendenten Friedrich Ernst Hildebrand. Charlotte wurde am 12. Mai 1769 in Lüdenhausen geboren und wuchs in sorgloser Kindheit auf dem Pfarrhofe zu Lüdenhausen auf. Während einer Reise nach Pymont lernte sie im Juli 1788 als 19-Jährige dort Humboldt kennen. Nachdem sie infolge der Kriegsunruhen durch Napoléon ihr angelegtes Vermögen verloren hatte,



Die historische Spritze von 1890 ist noch immer einsatzbereit.

wandte sie sich am 18. Oktober 1814 um Rat an Humboldt. Dieser wohnte gerade als preußischer Minister dem Wiener Kongress bei. Humboldt unterstützte sie und blieb über 20 Jahre lang bis zu seinem Tod 1835 mit ihr in engem und zu Herzen gehenden Briefkontakt. Humboldts klassische Briefe wurden nach Charlottes Tod 1846 von Therese von Bacheracht unter dem Titel „Briefe an eine Freundin“ veröffentlicht. Ihr zu Ehren wurde später eine kleine Sackgasse in Lüdenhausen „Charlotte-Diede-Weg“ benannt. Welch ein Sinnbild für ihren langjährigen leidvollen und damit ausweglosen Lebensweg. Einziger Trost ist, dass die ebenso kleine Parallelstraße „Wilhelm-von-Humboldt-Weg“ getauft wurde.

So ist das seelenverwandte und freundschaftlich so eng verbundene Paar zumindest im Stadtplan endlich Seite an Seite, was ihnen im wahren Leben vergönnt geblieben ist. Denn Charlotte und Wilhelm haben sich nach ihrem ersten Treffen in Pymont nie wiedergesehen.

So wurde 1608 ein Johannes Schenkhebrinck in der Nähe Hamels von Matheus Murman und Henricus Cato, dem Sohn des Pastors Cato von Lüdenhausen, getötet. Später dann 1669 sollen sich Antonio Trophagen, Pastor zu Almerna sowie Bertold Sevinghausen, Pastor zu Do-

meter hohen Hexenberg hat man einen schönen Rundblick. Nördlich von hier liegt der Ehrenhain. Hügelgräber aus der Bronzezeit finden sich an Lammers Busch und auf dem nahen Steinberg.

Ein weiterer Todesfall wurde im Jahre 1673 verhandelt, als Casper Meier zu Freismissen den Johann Butterbrodt aus Blomberg im Krug zu Lüdenhausen im Verlauf eines Kartenspiels getötet hatte. Er wurde vom Totschlag freigesprochen, aber des Landes verwiesen. Später hat man ihn nach Zahlung einer hohen Geldsumme begnadigt.

Im positiven Sinne ist als prominenter Einwohner der 1624 hier geborene Theologe Konrad Hoyer zu nennen. Er war Herausgeber des ersten Lippischen Gesangbuches.

Daneben ist Charlotte Diede durch ihren intensiven Briefwechsel mit Wilhelm von Humboldt, dem preußischen Gelehrten, Schriftsteller und Staatsmann, bekannt geworden. Sie war die Tochter des Pfarrers und des Superintendenten Friedrich Ernst Hildebrand. Charlotte wurde am 12. Mai 1769 in Lüdenhausen geboren und wuchs in sorgloser Kindheit auf dem Pfarrhofe zu Lüdenhausen auf. Während einer Reise nach Pymont lernte sie im Juli 1788 als 19-Jährige dort Humboldt kennen. Nachdem sie infolge der Kriegsunruhen durch Napoléon ihr angelegtes Vermögen verloren hatte,

wandte sie sich am 18. Oktober 1814 um Rat an Humboldt. Dieser wohnte gerade als preußischer Minister dem Wiener Kongress bei. Humboldt unterstützte sie und blieb über 20 Jahre lang bis zu seinem Tod 1835 mit ihr in engem und zu Herzen gehenden Briefkontakt. Humboldts klassische Briefe wurden nach Charlottes Tod 1846 von Therese von Bacheracht unter dem Titel „Briefe an eine Freundin“ veröffentlicht. Ihr zu Ehren wurde später eine kleine Sackgasse in Lüdenhausen „Charlotte-Diede-Weg“ benannt. Welch ein Sinnbild für ihren langjährigen leidvollen und damit ausweglosen Lebensweg. Einziger Trost ist, dass die ebenso kleine Parallelstraße „Wilhelm-von-Humboldt-Weg“ getauft wurde.

So ist das seelenverwandte und freundschaftlich so eng verbundene Paar zumindest im Stadtplan endlich Seite an Seite, was ihnen im wahren Leben vergönnt geblieben ist. Denn Charlotte und Wilhelm haben sich nach ihrem ersten Treffen in Pymont nie wiedergesehen.

So wurde 1608 ein Johannes Schenkhebrinck in der Nähe Hamels von Matheus Murman und Henricus Cato, dem Sohn des Pastors Cato von Lüdenhausen, getötet. Später dann 1669 sollen sich Antonio Trophagen, Pastor zu Almerna sowie Bertold Sevinghausen, Pastor zu Do-

Steuererklärung? Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:  
Als Einkommensteuer-Experte  
bin ich für Sie da.



www.vlh.de

Astrid Wendel  
Am Buchenbusch 3 • 32699 Extertal  
Tel.: 05262 - 4349 • email: Astrid.Wendel@vlh.de  
Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Ideen suchen ein Zuhause

wohnstore  
Lambrecht

SUPER SALE ANGEBOT

Sie sparen 41%  
16,99 € ~~28,95 €~~

VliesRücken  
Das Plus im Komfort beim Teppichboden

Struktur-Teppichboden  
in Tweedoptik mit „Schutz-vor-Schmutz“-Ausrüstung

Bruchweg 3 - Extertal-Bösingfeld



Werden Sie Bankkauffrau/-mann.  
Werden Sie Bachelor of Finance.  
Herzlich willkommen bei uns 2016!

ECHT LIPPSK!

Sparkasse  
Lemgo

Sie suchen eine interessante und vielseitige Ausbildung?  
Dann sind Sie bei uns genau richtig! Wenn Sie zu unserem motivierten Sparkassenteam gehören wollen, bewerben Sie sich bei uns um einen Ausbildungsplatz. → Infos: Britta Schürmann, Tel.: 05261 214-691 → Nutzen Sie das Online-Bewerbungsverfahren: [www.sparkasse-lemgo.de/karriere](http://www.sparkasse-lemgo.de/karriere)